

Jüdischer Friedhof Hersel

Schlagwörter: [Judentum](#), [Jüdischer Friedhof](#), [Bethaus](#)

Fachsicht(en): Landeskunde

Gemeinde(n): Bornheim (Nordrhein-Westfalen)

Kreis(e): Rhein-Sieg-Kreis

Bundesland: Nordrhein-Westfalen



Eingang zum Judenfriedhof in der Elbestraße in Bornheim-Hersel (2013)
Fotograf/Urheber: Knöchel, Franz-Josef



Nachdem die Herseler Juden zuvor den [Jüdischen Friedhof in der Lessingstraße in Bornheim](#) mitbenutzt hatten, wurde Mitte des 19. Jahrhunderts – wohl zwischen 1848 und 1853 – der bis 1942 belegte Friedhof in der Elbestraße (früher Karweg) in Hersel angelegt. Dieser ist mit 33 Grabsteinen noch erhalten.

34 Inschriften aus den Jahren 1854 bis 1908 sind in der epigraphischen Datenbank *epidat* des Essener [Steinheim-Instituts](#) dokumentiert.

Der mit Bäumen bestandene und von einer Hecke umgebene Begräbnisplatz liegt inmitten von Wohnbebauung. Der sehr gepflegt wirkende Friedhof ist durch eine eiserne Pforte verschlossen. Informationen zu seinen Öffnungszeiten oder Hinweisschilder auf den Friedhof finden sich nicht.

Eine im Jahr 2004 errichtete Hinweistafel erläutert die Geschichte des Judenfriedhofs (Begehung am 26.07.2013, siehe auch Bild in der Mediengalerie):

„Jüdischer Friedhof

Bis zur Einrichtung eines eigenen Friedhofs begraben auch die Herseler Juden ihre Toten in Bornheim. Dort zählen ihre Grabmäler zu den ältesten auf dem dortigen Friedhof an der Lessingstraße, das älteste ist von 1788.

Die Familien Bock und Marx kauften 1848 ein schmales, rechteckiges Gelände am früheren Karrenweg, der heutigen Elbestraße (B9), wo dann der jüdische Friedhof entstand.

Der Friedhof nimmt eine Räche von 747 qm ein und umfasst 34 Gräber aus der Zeit zwischen 1854-1933. Der Grabstein von Martha Kappel, geb. Bock, die am 26.6.1854 starb, ist der älteste auf dem Friedhof. Vermutlich wurde sie als erste hier bestattet.

Die Belegung ist nahezu durchgehend chronologisch, beginnend in der hinteren nordöstlichen Ecke. In unregelmäßigen, parallel zur hinteren Begrenzung des Friedhofs verlaufenden Reihen wurde stets von Nordosten nach Nordwesten bestattet, die Inschriften der Grabmale sind nach Südwesten ausgerichtet. Die chronologische Beisetzung wurde 1917 aufgegeben.

Mit der Deportation der Familien Rolef und Salomon endete 1942 endgültig die Geschichte der Juden in den Bornheimer Rheinorten. Die Stadt Bornheim beaufsichtigt heute die jüdischen Friedhöfe im Stadtgebiet und hilft so, die Erinnerung an die dort Bestatteten und an die jüdische Kultur in unserer Stadt wachzuhalten.

Dan Bondy, Hildegard Heimig:

BET HACHAJIM.
HAUS DES LEBENS,
Siegburg, 2004.“

(Franz-Josef Knöchel, LVR-Redaktion KuLaDig, 2013)

Internet

www.uni-heidelberg.de, Projekt: Jüdische Friedhöfe in Deutschland, Hersel (abgerufen 21.06.2011 und 05.03.2019)

www.steinheim-institut.de: epidat, Bornheim-Hersel (abgerufen 07.03.2014)

Literatur

Jehle, Manfred (1998): Die Juden und die jüdischen Gemeinden Preußens in amtlichen Enquêtes des Vormärz, 4 Teile. (Einzerveröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin 82.) S. 1283, München.

Pracht, Elfi (1997): Jüdisches Kulturerbe in Nordrhein-Westfalen, Teil I: Regierungsbezirk Köln. (Beiträge zu den Bau- und Kunstdenkmälern im Rheinland 34.1.) S. 514-515 u. 520, Köln.

Reuter, Ursula (2007): Jüdische Gemeinden vom frühen 19. bis zum Beginn des 21. Jahrhunderts. (Geschichtlicher Atlas der Rheinlande, VIII.8.) S. 49, Bonn.

Jüdischer Friedhof Hersel

Schlagwörter: Judentum, Jüdischer Friedhof, Bethaus

Straße / Hausnummer: Elbestraße

Ort: 53332 Bornheim - Hersel

Fachsicht(en): Landeskunde

Erfassungsmaßstab: i.d.R. 1:5.000 (größer als 1:20.000)

Erfassungsmethoden: Literaturlauswertung, Geländebegehung/-kartierung

Historischer Zeitraum: Beginn 1848 bis 1853

Koordinate WGS84: 50° 46 12,98 N: 7° 02 38,58 O / 50,77027°N: 7,04405°O

Koordinate UTM: 32.362.080,41 m: 5.626.102,62 m

Koordinate Gauss/Krüger: 2.573.693,93 m: 5.626.610,43 m

Empfohlene Zitierweise

Urheberrechtlicher Hinweis: Der hier präsentierte Inhalt ist urheberrechtlich geschützt. Die angezeigten Medien unterliegen möglicherweise zusätzlichen urheberrechtlichen Bedingungen, die an diesen ausgewiesen sind.

Empfohlene Zitierweise: „Jüdischer Friedhof Hersel“. In: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. URL: <https://www.kuladig.de/Objektansicht/O-12355-20110621-13> (Abgerufen: 21. Oktober 2020)

Copyright © LVR



RheinlandPfalz

